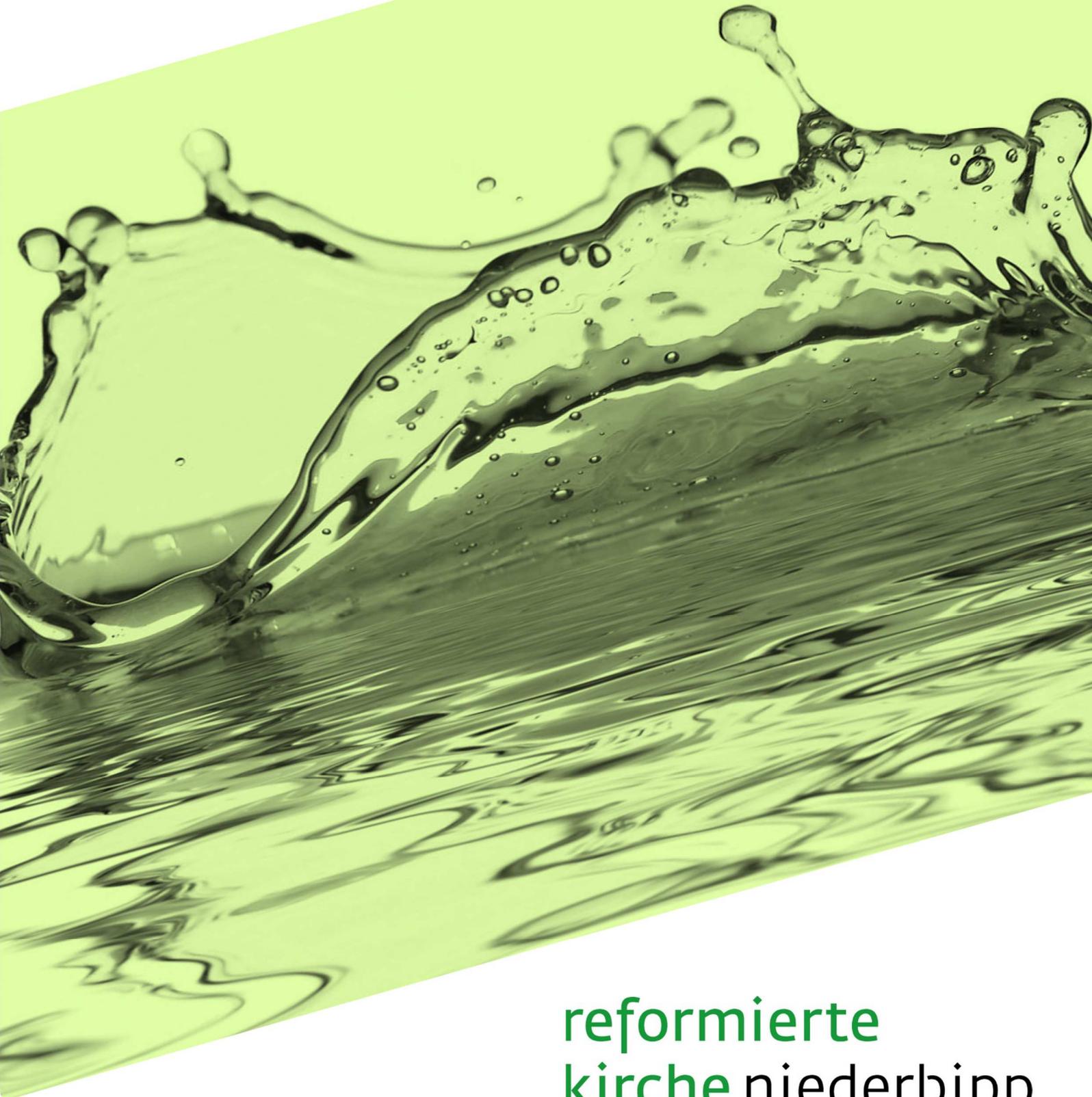


Taufe & Segnung



reformierte
kirche niederbipp

Liebe Interessierte

Wenn ein Kind in unser Leben tritt, tut sich eine neue Welt auf... und wir werden mit existentiellen Fragen konfrontiert; oft stellen sich auch ganz neu Glaubensfragen. Als Kirche wollen wir Sie und ihre Kinder hier nicht alleine lassen. Wir möchten Sie mit Rat und Tat unterstützen. Für eine rituelle Begleitung stehen in diesem Lebensabschnitt besonders zwei Möglichkeiten im Raum: Die Kleinkindertaufe und die Kleinkindersegnung. Was ist nun das Richtige für Sie und ihr Kind? Wir favorisieren weder die Kleinkindertaufe noch die Taufe nach eigener Entscheidung. Beide Formen sind vollumfänglich gültig und legitim.

Diese Broschüre gibt kurz darüber Auskunft, was die Taufe und was die Segnung ist, und wie wir als Kirchgemeinde Niederbipp, als Teil der reformierten Berner Kirche, damit umgehen.

Falls Sie Ihr Kind taufen oder segnen lassen bzw. sich selbst taufen oder allenfalls Ihre Taufe bestätigen lassen möchten, melden Sie sich ungeniert. In einem persönlichen Gespräch kommen wir gerne mit Ihnen über die Bedeutung von Taufe bzw. Segnung ins Gespräch, besprechen Ihre Beweggründe und planen die Feier. Diese Broschüre hilft Ihnen bei der Vorbereitung auf das Gespräch.

Betreffend der Termine der möglichen Taufsonntage gibt Ihnen das Pfarrteam jederzeit gerne Auskunft.

Für das Bipper Pfarrteam
Samuel Hug

Inhaltsverzeichnis

Taufe in der Bibel	S.3
Kleinkindertaufe	S.3
Kleinkindersegnung	S.7
Fragen zur Gesprächsvorbereitung	S.8
Taufe nach eigener Entscheidung	S.9
Taufbestätigung	S.9
Erinnerungsgottesdienst	S.10
Literaturverzeichnis	S.11
Zu guter Letzt...	S.12

Taufe in der Bibel



Jesus Christus sagte seinen Jüngern:

Darum geht nun zu allen Völkern der Welt und macht die Menschen zu meinen Jüngern und Jüngerinnen! Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe. (Matthäus 28:19-20)

Diesem Auftrag kommen wir als Kirche noch heute nach. Ursprünglich liessen sich aber nur erwachsene Menschen taufen, nämlich solche, die zum Glauben an Jesus Christus gekommen waren. Sie hatten erkannt, dass nur von ihm als Sohn Gottes echte Hilfe zu erwarten war. Sie hatten erkannt, dass sie vieles im Leben falsch gemacht hatten und Vergebung brauchten; sie wollten ihr Vertrauen nicht mehr länger in falsche Götter setzen, sondern alles vom einen wahren Gott erwarten, der uns Menschen liebt; sie wollten ihren schlechten Lebensstil ablegen und sich neu an Gottes Geboten für ein gelingendes Leben orientieren und sich für sein angebrochenes und kommendes Königreich einsetzen - mit Wort und Tat.

Die wichtigsten drei Bedeutungen der Taufe in der Bibel sind:

1. Gott, der Vater im Himmel, liebt den Täufling. Er sagt Ja zu ihm und nimmt ihn

an. Es gilt ihm persönlich, dass Gott ihn durch Jesus Christus retten und durch den Heiligen Geist in ihm wohnen möchte.

2. Mit dem Wasser der Taufe werden symbolisch die Sünden des Täuflings abgewaschen. Die Taufe durch Untertauchen – wie sie ursprünglich üblich war – zeigt auch bildhaft, wie die Person mit Jesus Christus stirbt und zu einem neuen Leben aufersteht; damit gehört sie ganz zu ihm und so zur weltweiten Gemeinschaft der Kirche.

3. Eine Person, die sich entscheidet, sich taufen zu lassen, drückt damit aus, dass sie umkehren möchte und sich für ein Leben mit Gott entschieden hat. Sie will an Gott glauben, ihm vertrauen und aus Dankbarkeit ihr Leben nach seinen Ideen führen.



Kleinkindertaufe

Es war vermutlich schon in der dritten Generation der Christen, als gläubige Eltern anfangen ihre Kinder zu taufen. Dies taten sie, weil sie sie fest in die Gemeinde von Jesus Christus einbinden wollten. Diese Kleinkindertaufen blieben aber vorerst Einzelfälle. Zur generellen Einführung der Kleinkindertaufe kam es erst, als das Christentum im 4. Jahrhundert zur Staatsreligion erhoben wurde.

Wenn man nun aber Kleinkinder anstatt Erwachsene tauft, kommen die oben skizzierten biblischen Bedeutungsaspekte der Taufe aber nur teilweise zum Tragen. Oder besser gesagt: Diese Bedeutungsaspekte können erst im Verlauf des Lebens dazukommen, wenn jemand selbst zum Glauben kommt.

Ein Basisdokument unserer Kirche, der sogenannte 'Berner Synodus' von 1532, sagt dazu: *Bei der heiligen Taufe tauft der Diener mit Wasser - und Christus zugleich mit seinem Geist. Wir taufen unsere Kinder also, damit wir sie durch unser Taufen äusserlich zur Gemeinde hinzunehmen, in der guten Hoffnung, dass der Herr nach seiner ewigen Güte danach sein Amt bei ihnen auch ausüben wird und sie wahrhaftig getauft werden: Mit dem Heiligen Geist.*¹

Die Taufe von Kleinkindern ist in diesem Sinne eine vollgültige Taufe, aber eine Taufe auf Hoffnung hin – die Hoffnung, dass der Glaube der Getauften an Jesus Christus hoffentlich noch wächst und sie ein bewusstes Ja zum Glauben und zur eigenen Taufe finden.

Eine Kleinkindertaufe setzt daher voraus, dass die Eltern und die Kirche mit einem Versprechen die Verantwortung übernehmen, das getaufte Kind mit dem christlichen Glauben vertraut zu machen. Es geht nicht darum, das Kind durch Erziehung zu einem gläubigen Christen zu „machen“. Aber wer seine Kinder tauft, übernimmt die Aufgabe seinem Kind die biblischen Geschichten zu erzählen, mit ihm zu beten, es zum Besuch der kirchlichen Unterweisung und anderen

kirchlichen Angeboten zu ermutigen. Dazu gehört auch offen und ehrlich über eigene Glaubensfragen und -überzeugungen zu reden und auf Fragen des Kindes einzugehen. Ein getauftes Kind soll beste Voraussetzungen haben, einmal ein eigenständiges Ja zum Glauben an Jesus Christus zu finden. Die Paten sind herzlich ermutigt, die Eltern in dieser Aufgabe zu unterstützen.

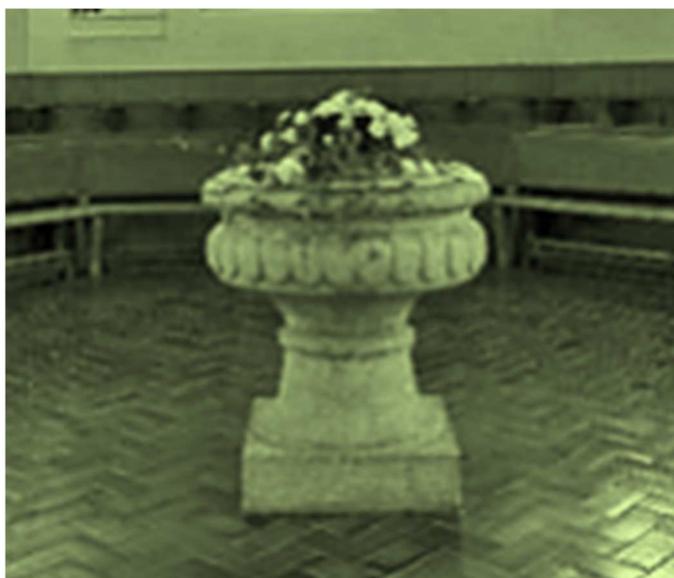


Als Kirche kommen wir unserer Verantwortung dadurch nach, dass wir die kirchliche Unterweisung (KUW) anbieten – und bereit sind, sie in ihren individuellen Herausforderungen in der Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen. Melden sie sich gerne, wo immer Fragen im Unterwegssein mit ihren Kindern auftauchen! Als Hilfsmittel die biblischen Geschichten ihren kleinen Kindern nahezubringen, schenken wir ihnen bei der Taufe eine gute Kinderbibel.

Die KUW wiederum ist eine Art nachgeholter Taufunterricht, der den Getauften die Grundzüge des christlichen Glaubens vermitteln soll. Die Konfirmation am Schluss des Unterrichtes bietet dann die Möglichkeit für ein allfälliges persönliches Ja zur eigenen Taufe und zum christlichen Glauben.

¹ Übertragen in heutiges Deutsch, vgl. Berner

Zum Ablauf einer Kleinkindertaufe: Nach einer Ansprache durch die Pfarrperson und dem Glaubensbekenntnis der versammelten Gemeinde kommen die Eltern mit dem Taufkind und den Paten zur Taufe nach vorne zum Taufstein. Zuerst geben die Eltern und die Paten je ihr Versprechen ab (siehe die Varianten nebenan). Das Kind bleibt in den Armen der Eltern oder die Pfarrperson nimmt das Kind auf die Arme und spricht die Worte „Ich taufe dich auf den Namen des Vaters – und des Sohnes – und des Heiligen Geistes“, wobei sie jedes Mal mit Wasser ein Kreuz auf die Stirn des Kindes zeichnet oder Wasser über die Stirne giesst. Danach folgt ein Segen, bei dem die Hand aufgelegt wird und dem Kind ein persönliches Wort aus der Bibel zugesprochen wird. Dieser Taufspruch soll den Täufling auf seinem Lebensweg begleiten. Als Zeichen dafür, dass Jesus Christus das Licht auf dem Lebensweg des Täuflings sein soll, wird eine Taufkerze angezündet. Danach folgt ein Gebet für das Kind, die Eltern und die Paten. Als Geschenk, das Sie in Ihrer Aufgabe als Eltern unterstützt, erhalten sie eine Kinderbibel.



Unsere Taufversprechen:

[Einleitung Pfarrer:]

Liebe Eltern, Die Kleinkindertaufe ist das Zeichen und Zusage, dass Gott uns liebt und durch Jesus Christus annimmt. Wenn wir euer Kind heute taufen, dann hoffen wir, dass es sein Leben einmal ganz auf diese Liebe bauen und ihr ganz vertrauen wird. Wir hoffen auch, dass es die Vergebung und das ewige, erfüllte Leben von Gott durch Jesus Christus annehmen und vom Heiligen Geist erfüllen wird. Weil euer Kind sich noch nicht selbst entscheiden kann, übernehmt ihr als Eltern mit der Taufe die Verantwortung gute Rahmenbedingungen zu schaffen, damit bei eurem Kind Glaube wachsen kann und die Taufe zum Ziel kommt. Ihr müsst und sollt nichts erzwingen. Aber wie in einem Garten sollt ihr säen und tränken. Für den Rest schaut Gott selbst. Auf das vertrauen wir.

[Versprechen Eltern, Variante modern:]

Darum frage ich euch: Versprecht ihr euer Kind (N.N.) mit den biblischen Geschichten und dem Beten bekannt zu machen? Versprecht ihr es zum Besuch der kirchlichen Unterweisung und weiteren Angeboten der Kirche für Kinder & Jugendliche zu ermutigen? Versprecht ihr anzunehmen, wenn es sich einmal für ein verbindliches Leben mit Jesus entscheidet? Dann antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe!

*[Versprechen Eltern,
Variante traditionell:]*

Wollt ihr, dass euer Kind (N.N.) auf den Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft wird? So antwortet: Ja, ich will!

Seid ihr bereit, das Eure beizutragen, dass euer Kind als Glied der Gemeinde Jesu Christi erzogen wird? So antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe!

[Versprechen Paten:]

Liebe Paten, wollt ihr euer Patenkind durch gute und weniger gute Zeiten begleiten und für es da sein? Wollt ihr seine Eltern in der Erziehung unterstützen – gerade auch in Fragen rund um den Glauben? Dann antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe!



Taufe - gut zu wissen:

- ✓ Die Taufe beinhaltet für die Eltern ein Versprechen, das Kind mit dem christlichen Glauben vertraut zu machen.
- ✓ Eine Taufe findet (ausser in Notfällen) in einem Gemeindegottesdienst statt – üblicherweise in der Kirchgemeinde, in der man wohnt. Denn die Taufe ist keine private Angelegenheit, sondern will in die sichtbare Nachfolge von Jesus Christus und in die Gemeinschaft der Glaubenden führen.
- ✓ Die Taufe wird ins kirchliche Register (Rodel) eingetragen. Es wird ein Taufschein ausgestellt.
- ✓ Bei der Taufe geht es nicht um die Namensgebung.
- ✓ Man muss nicht getauft sein, um die KUV besuchen zu können. Ebenfalls ist die Taufe nicht zwingende Voraussetzung für die Konfirmation.
- ✓ Für die Taufe braucht es mindestens zwei Paten. Sie müssen einer christlichen Konfession angehören und konfirmiert bzw. kirchlich mündig sein.
- ✓ Sie erhalten eine Kinderbibel und eine Taufkerze geschenkt.
- ✓ Spezielle Kosten für die Taufe entstehen für Sie nicht.

Kleinkindersegnung

Es gibt viele gute Gründe, wieso sich Eltern für eine Kleinkindersegnung anstelle einer Taufe entscheiden. Manchen Eltern ist zB. das implizite Glaubensbekenntnis und vor allem das Versprechen, das mit der Taufe verbunden ist, zu verbindlich; Andere möchten nicht für ihre unmündigen Kinder eine Entscheidung über die Taufe, den christlichen Glauben und die Kirchenmitgliedschaft fällen. Vielmehr wollen sie diese Entscheidung später ganz ihren Kindern überlassen. Oder sie wollen ermöglichen, dass ihr Kind die eigene Taufe einmal bewusst selbst erleben kann. Dennoch möchten viele Eltern ihre Dankbarkeit dafür ausdrücken, dass ihnen ein junges, neues Leben anvertraut wurde. Und sie wünschen, dass ihr Kind in einer besonderen Weise in der Gemeinde willkommen geheißen und in einem gottesdienstlichen Rahmen gesegnet wird. Diesem Anliegen begegnen wir als Kirche mit der Möglichkeit einer Kleinkindersegnung.



„Jemanden segnen bedeutet, ihm oder ihr Gutes zu wünschen, ihm oder ihr Wohlwollen zu bezeugen. In der Bibel wird davon berichtet, wie Gott seine Schöpfung segnet, sein Volk, einzelne Menschen. Menschen segnen einander, Eltern segnen ihre Söhne und Töchter. Jesus legte den Kindern die Hände auf und segnete sie (Markus 10:16). Ein Segen vermittelt Kraft, Gelingen und Bewahrung. Immer wieder gibt es Situationen, insbesondere an den Lebensübergängen, die das Bedürfnis nach einem besonderen Segen wecken. [...Die Segnung ist] nicht Ausdruck eines bestimmten Glaubens- oder Kirchenverständnisses. Sie berechtigt und verpflichtet zu nichts. Sie begründet keine Mitgliedschaft. Der Wunsch zur Segnung entspringt dem Verlangen nach Gottes Begleitung, seiner Fürsorge und seinem Schutz auf dem Lebensweg. Segnung ist Fürbitte und Zuspruch.“²

Wie zur Taufe gehört zur Kleinkindersegnung die Handauflegung, ein biblischer Spruch für den Lebensweg sowie ein Gebet für die Familie. Paten sind ebenfalls üblich, jedoch nicht zwingend wie bei der Taufe. Segnungen sind wiederholbar; so sind Segnungen für Kinder wie Erwachsene jederzeit möglich - privat wie öffentlich. Eine Segnung ist etwas anderes als eine Taufe, aber nicht weniger wert.

² Die Taufe, S.11.

Segnung - gut zu wissen:

- ✓ Im Gegensatz zur Taufe ist die Segnung mit keinerlei Verpflichtungen verbunden – weder für die Eltern noch für das Kind.
- ✓ Ungetaufte sind in unserer Landeskirche keine Personen zweiter Klasse. Sie haben die gleichen Rechte und Pflichten wie getaufte Kirchenmitglieder.
- ✓ Ungetaufte Kinder können die kirchliche Unterweisung genau gleich besuchen wie getaufte.
- ✓ Auch Ungetaufte können konfirmiert werden. Erwartet wird einfach, dass sich sie sich auf dem Weg zur Konfirmation bewusst mit der Taufe auseinandersetzen und zu einer eigenen Antwort kommen.
- ✓ Eine Segnung ist wiederholbar und wird *nicht* ins kirchliche Register (Rodel) eingetragen. Es wird deshalb auch keine offizielle Urkunde ausgestellt. Wir geben aber ein Erinnerungsschreiben mit dem Bibelvers ab.
- ✓ Sie erhalten bei der Kleinkindersegnung ebenfalls eine Kinderbibel geschenkt.
- ✓ Für eine Segnung braucht es keine Paten – sie sind aber üblich.
- ✓ Spezielle Kosten für die Segnung entstehen für Sie nicht.

Fragen zur Vorbereitung des Gesprächs bei einer Säuglingstaufe/-segnung

Folgende Fragen können für die Vorbereitung des Gesprächs mit der Pfarrperson hilfreich sein:

- Weshalb wollen Sie ihr Kind taufen lassen? Was bedeutet Ihnen die Taufe ihres Kindes? Was würde Ihnen fehlen, wenn Ihr Kind nicht getauft würde? Weshalb wollen sie es segnen lassen? Wie steht ihr familiäres Umfeld zur Frage Taufe oder Segnung?
- Die Gretchenfrage: Wie haben Sie es persönlich mit dem Glauben? Was heisst für Sie eine „christliche Erziehung“? Wie wollen Sie ihrem Kind den christlichen Glauben konkret nahe bringen? Was ist Ihnen wichtig, was weniger? Wie möchten Sie Ihr Kind auf seinem weiteren Glaubensweg begleiten? Wie haben Sie ihre eigene religiöse Erziehung erlebt? Welche Unterschiede gibt es zwischen beiden Elternteilen?
- Was ist Ihnen bei Paten wichtig? Können Sie sich vorstellen, zu den Personen, die Sie für diese Aufgabe im Kopf haben, als Familie eine lebenslange Beziehung aufzubauen und aufrechtzuerhalten? Wie stehen die Paten zur Taufe? Wie zur Segnung?
- Haben sie einen Wunsch für einen Tauf-/Segensspruch aus der Bibel?
- Haben Sie konkrete Vorstellungen, die man bei der Gestaltung der Feier berücksichtigen sollte? Gibt es Leute, die allenfalls etwas beitragen möchten?

Bekennnistaufe

Bei uns in Westeuropa ist die Kleinkindertaufe zwar die am weitesten verbreitete Taufform. Doch weltweit gesehen lässt sich die Mehrheit der Christen nach einer bewussten, eigenen Entscheidung taufen. Wir nennen dies theologisch Bekennnistaufe.

Wer nicht schon als Kleinkind getauft wurde, kann sich später einmal taufen lassen – nicht nur in der Kirche, sondern wie zu biblischen Zeiten üblich mit Untertauchen in einem freien Gewässer.

Anstelle des Versprechens der Eltern gibt die Person vor der versammelten Gemeinde Auskunft über ihre Motivation zur Taufe und bekennt ihren Glauben. Wir bitten bei der Taufe dann auch um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Die Person wird dazu zeichenhaft mit Salböl gesalbt. Ansonsten unterscheiden sich die Elemente der Erwachsenen-Tauffeier nicht von einer Kleinkindertaufe.

Wer die Taufe wünscht, durchläuft eine entsprechende Vorbereitung.



Taufbestätigung

Die Taufe ist nach reformiertem Verständnis einmalig, eine Wiederholung ist nicht möglich. Die Erfahrung zeigt aber,

dass sich immer wieder Personen im Erwachsenenalter schwertun, ihre Taufe, die sie als Säugling ungefragt und unbewusst erhalten haben, für sich persönlich annehmen zu können. Mit dem Ritual der Taufbestätigung begegnen wir diesem Anliegen seelsorgerlich.

Wer eine Taufbestätigung wünscht, durchläuft eine entsprechende Vorbereitung: Dazu gehört im Minimum die Auseinandersetzung mit den biblischen Texten zur Taufe, der Bedeutung der Kleinkindertaufe und ein persönliches Gespräch.

Wie eine Taufe findet auch eine Taufbestätigung nicht als Privatfeier statt sondern idealerweise im Gottesdienst der versammelten Gemeinde bzw. im Anschluss daran. Die Taufbestätigung wird von einer Pfarrperson durchgeführt.

Wir erinnern vor dem Bestätigungsakt in freien Worten daran, dass die betroffenen Personen als Kinder das Geschenk der Taufe empfangen haben. Wie es aber so ist mit manchen Geschenken: Man erkennt den Wert manchmal erst viel später. Oder es ergeht den Menschen wie dem verlorenen Sohn: Sie haben alles verschleudert und kehren jetzt zum Vater heim. Die Taufbestätigung ist so etwas wie die Feier der Heimkehr der verlorenen Söhne und Töchter. Wir verstehen die Feier als ein Moment, in dem sich die Person zu seinem Glauben bzw. seiner Taufe bekennt und er gewiss sein darf, dass diese gilt. Die Taufbestätigung ist also keine Wiedertaufe, sondern eine „Konfirmation“ und knüpft explizit an die Kleinkindertaufe an. Die Taufbestätigung ist keine sogenannte

Amtshandlung, sondern ein seelsorgerliches Ritual.



Die Personen erzählen vor der anwesenden Gemeinde, weshalb sie diese Taufbestätigung wünschen und bekennen ihren Glauben. Diese Antwort entspricht dem Versprechen, das die Eltern bei der Kleinkindertaufe abgeben. Danach tauchen wir die Personen genauso wie bei einer Taufe unter, verwenden aber bewusst andere Worte dazu:

Wir tauchen dich unter, um dir zu vergegenwärtigen und spürbar zu machen, dass du „mit Jesus Christus begraben worden bist durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollst du auch als neuer Mensch leben.“³ Du darfst gewiss sein, dass du getauft bist.

Wir bitten bei der Taufbestätigung auch um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Die Person wird dazu zeichenhaft mit Salböl gesalbt.

Um bei der Taufbestätigung den Bezug zur Kleinkindertaufe zum Ausdruck zu bringen, sprechen wir der Person den

Taufspruch von damals erneut zu und zünden - wenn vorhanden - die Taufkerze an, die die Person damals erhalten hat. Es gibt bei der Taufbestätigung keine neuen Taufpaten, nach Möglichkeit wirken die Paten der Kleinkindertaufe bei der Taufbestätigungsfeier erneut mit, zB. mit einem Fürbittegebet.

Taufbestätigung - gut zu wissen:

- ✓ Bei einer Taufbestätigung gibt es keinen neuen „Taufspruch“.
- ✓ Es gibt keine neuen „Taufpaten“.
- ✓ Analog einer Segnung wird auch eine Taufbestätigung zwar publiziert, sie wird aber nicht ins Kirchenregister eingetragen und es wird auch kein neuer „Taufschein“ ausgestellt

Erinnerungsgottesdienst

Jeweils im ersten Quartal findet ein Erinnerungsgottesdienst statt, für den wir alle Eltern, Kinder und Personen einladen, die im vergangenen Kirchenjahr eine Taufe oder Segnung erlebt haben. Dort beten wir als Gemeinde nochmals speziell für diese Personen und blicken dankbar zurück.

³ Röm 6:4

Literaturverzeichnis

- Bachofner, Thomas / Willi Honegger u.a.: Taufgedächtnis und Taufbestätigung im reformierten Gottesdienst. Grundsätzliche Überlegungen und Anregungen für die Praxis. Zürcher Oberland 2002.
- Berner Synodus: Wie sich die Pfarrer und Prediger zu Statt und Land Bern / in leer und leben / halten sollen / mit wyterem Bericht von Christo / und den Sacramenten / beschlossen im Synodo daselbst versamlet / am 9. tag Januarii Im. M. D. XXXII. = http://books.google.ch/books?id=Bp4WAAAAQAAJ&dq=berner+synodus&source=gbs_navlinks_s
- Gute Nachricht Bibel. Stuttgart: Dt. Bibelgesellschaft 2000.
- Kurz, Alex / Rolf Sutter: Gedanken zur Taufe und zur Kindersegnung. Zürich: TVZ 2008.
- Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn: Kirchenordnung des Evangelisch-reformierten Synodalverbandes Bern-Jura. Bern 1990 (Stand 2009). = http://www.refbejuso.ch/uploads/tx_docmng/11-020_KiO_090701.pdf
- Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn ua.: Die Taufe. Bern 2008. = http://www.refbejuso.ch/fileadmin/user_upload/Downloads/Publikationen/Taufe.pdf



Zu guter Letzt...

